LAND BRANDENBURG

Hinweise zur mündlichen Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den modernen Fremdsprachen

gültig ab Schuljahr 2025/2026

libra
Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung

Impressum

Herausgeber:
Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
https://libra.brandenburg.de

Autorinnen der Aufgaben: Heike Brodersen**,** Katrin Bergner**,** Katharina Kräling, Christine Junghanns, Olga Lehmann, Katharina Martin Fraile, Kerstin Rauch, Nicole Ruffell, Dr. Andrea Schinschke

Redaktion: Dr. Andrea Schinschke

Gestaltung: Dr. Andrea Schinschke

Titelbild: https://pixabay.com/de/vectors/gespr%C3%A4ch-konversation-7721486

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025

Genderdisclaimer
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).

creative commons Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0), verbindlicher Lizenztext zu finden unter: https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/de/legalcode

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 06.06.2025 zuletzt geprüft.

.

Hinweise zur mündlichen Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den modernen Fremdsprachen

Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung inklusive Beispielaufgaben für Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Spanisch

Christine Junghanns, Dr. Andrea Schinschke

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel der aktualisierten Hinweise	6
2	Anforderungen in der mündlichen Prüfung	6
3	Erläuterungen zum Material für die Prüfung	9
4	Ablauf der mündlichen Prüfung	10
5	Hinweise zur Durchführung	10
6	Zur Auswahl von Bildern als Sprechanlass	11
7	Die Rolle der/des Prüfenden	11
8	Die Rolle der Protokollantin / des Protokollanten	12
9	Hinweise zur Bewertung	12
10	Bewertungsraster	12
11	Erläuterung der Kriterien	16
12	Beispielaufgaben	17
13	Formblatt zum Protokoll	17
14	Bewertung der Prüfungsleistung im Bereich Sprechen	17

1 Ziel der aktualisierten Hinweise

Das erste Hinweisschreiben und die Veröffentlichung von Beispielaufgaben für die Durchführung der mündlichen Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 stammen aus dem Jahr 2011. Seitdem haben sich der Rahmenlehrplan Teil C Moderne Fremdsprachen Jahrgangsstufen 1 – 10 und die darin formulierten Abschlussstandards verändert. Auch können wir im Land Brandenburg inzwischen auf langjährige Erfahrung bei der Durchführung der mündlichen Prüfung in den modernen Fremdsprachen zurückgreifen. Diese haben wir bei der Aktualisierung der Handreichung berücksichtigt und sie dem Rahmenlehrplan Teil C Moderne Fremdsprachen Jahrgangsstufen 1 – 10 (2024)[1] angepasst.
Gleichzeitig möchte dieses Material ermutigen, Schülerinnen und Schüler verstärkt für die Wahl ihrer zweiten Fremdsprache als Sprache in der mündlichen Prüfung zu motivieren, um die Mehrsprachigkeit in Brandenburg zu fördern. Neben den Aufgaben in Englisch sind auch in Französisch, Spanisch, Polnisch und Russisch neu entwickelte Beispielaufgaben direkt über einen Link in diesem Dokument zugänglich.
Die Hinweise zum Prüfungsverlauf wurden entsprechend den Verwaltungsvorschriften zur Sekundarstufe I-Verordnung (VV-Sek I-V) überarbeitet.

2 Anforderungen in der mündlichen Prüfung

Die mündliche Prüfung wird als Gruppenprüfung durchgeführt (drei bis vier Gruppenmitglieder). Als Orientierungen für das Abschlussniveau der Schülerinnen und Schüler gelten die im Rahmenlehrplan Teil C Moderne Fremdsprachen Jahrgangsstufen 1-10 ausgewiesenen Niveaustufen sowie die aufgeführten Themen und Inhalte, an welchen die in den Standards beschriebenen Kompetenzen entwickelt werden sollen.
Konkret heißt dies:

- Schülerinnen und Schüler in den Grundkursen an Gesamtschulen und in den EBR-Klassen und A-Kursen an Oberschulen müssen das Niveau der grundlegenden allgemeinen Bildung nachweisen. Das entspricht der Niveaustufe F-G, die sich am Niveau A2, in Teilen B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) ausrichtet und die KMK-Bildungsstandards für den Ersten Schulabschluss umsetzt.
- Schülerinnen und Schüler in den Erweiterungskursen an Gesamtschulen sowie in den FOR-Klassen und B-Kursen an Oberschulen müssen das Niveau der erweiterten allgemeinen Bildung erreichen. Das entspricht der Niveaustufe G des Rahmenlehrplans am Ende der Jahrgangsstufe 10, die sich am Niveau B1 des GeR ausrichtet und die KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss umsetzt.
- Schülerinnen und Schüler am Gymnasium müssen das Niveau der vertieften Bildung erreichen. Das entspricht der Niveaustufe H des Rahmenlehrplans am Ende der Jahrgangsstufe 10, die sich am Niveau B1+ des GeR ausrichtet.

[1] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hrsg., 2024. Rahmenlehrplan Jahrgangsstufe 1– 10, Teil C, Moderne Fremdsprachen, Jahrgangsstufen 1– 10, Berlin, Potsdam, S. 25-26. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2025_01_28.pdf

Sprechen: Mündliche Produktion[2]

Die Schülerinnen und Schüler können	
F	mit einfachen sprachlichen Mitteln unvorbereitet über vertraute Alltagsthemen sprechen eingeübte kurze Vorträge zu Alltagsthemen halten, dabei auch Meinungen und Gründe anführen sowie auf einfache Nachfragen reagieren Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden, ggf. mit Unterstützung vertraute (digitale) Werkzeuge nutzen, ggf. mit Unterstützung [orientiert an A2/GeR]
G	über vertraute Alltagsthemen und Themen, die sich auf eigene Interessen oder auf bekannte Sachgebiete beziehen, zusammenhängend sprechen über eigene Erfahrungen, Gefühle, reale und fiktive Ereignisse und Verhaltensweisen zusammenhängend und hinreichend präzise sprechen sich über Wünsche und Pläne begründet äußern sowie kausale Zusammenhänge erklären Vorträge zu Alltagsthemen halten, dabei auch Meinungen und Gründe anführen sowie auf Nachfragen reagieren Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, in der Regel selbstständig anwenden [orientiert an B1/GeR]
H	sich zu Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen oder mit bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, unter Verwendung von zunehmend komplexen argumentativen Strukturen sach-, situations- und adressatengerecht äußern selbstständig Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden selbstständig vertraute (digitale) Werkzeuge nutzen [orientiert an B1+/GeR]

[2] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hrsg., 2024. Rahmenlehrplan Jahrgangsstufe 1– 10, Teil C, Moderne Fremdsprachen, Jahrgangsstufen 1– 10, Berlin, Potsdam, S. 25-26. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2025_01_28.pdf

Sprechen: Mündliche Interaktion[3]

Die Schülerinnen und Schüler können	
F	sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel austauschen und dabei ein kurzes Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen beginnen, in Gang halten und beenden Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden, ggf. mit Unterstützung vertraute (digitale) Werkzeuge nutzen, ggf. mit Unterstützung [orientiert an A2/GeR]
G	Gespräche über vertraute Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen und bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, situativ angemessen und adressatengerecht beginnen, in Gang halten und beenden Standpunkte erklären und erfragen sowie Argumente austauschen in der Regel selbstständig Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden in der Regel selbstständig vertraute (digitale) Werkzeuge nutzen [orientiert an B1/GeR]
H	sich auch in Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt erfolgreich sprachlich verständigen sich in persönlichen und formellen Gesprächen und Diskussionen zu einem breiten Spektrum von weitgehend vertrauten Themen austauschen und sach-, situations- und adressatengerecht Stellung nehmen selbstständig Kenntnisse und (non-)verbale Strategien, auch aus anderen Sprachen, anwenden selbstständig (digitale) Werkzeuge nutzen [orientiert an B1+/GeR]

[3] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hrsg., 2024. Rahmenlehrplan Jahrgangsstufe 1– 10, Teil C, Moderne Fremdsprachen, Jahrgangsstufen 1– 10, Berlin, Potsdam, S. 23-24. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2025_01_28.pdf

Verfügen über sprachliche Mittel[4]

Die Schülerinnen und Schüler können	
E F	vertraute Alltagssituationen zunehmend selbstständig bewältigen und ihren Kommunikationsbedürfnissen in Bezug auf bekannte Themen gerecht werden unter Verwendung eines Repertoires memorierter sprachlicher Mittel, z.B. kurze Wortgruppen, Satzmuster und Redeformeln ein wachsendes Spektrum an Wörtern und Wendungen im Wesentlichen korrekt anwenden und dabei ggf. mit Unterstützung ihnen vertraute (digitale) Hilfsmittel benutzen [orientiert an A2/GeR]
G	vertraute Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen und sich zu Themen äußern, die mit eigenen Interessen oder mit vorbereiteten Sachgebieten in Zusammenhang stehen ein hinreichend breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, grammatische Strukturen, Aussprache) durchgehend verständlich und in der Regel korrekt anwenden Wörter und Strukturen im Wesentlichen so korrekt anwenden, dass die von ihnen produzierten Texte verständlich sind und dabei zur Sicherstellung weitgehender sprachlicher Korrektheit (digitale) Hilfsmittel in der Regel selbstständig nutzen [orientiert an B1/GeR]

3 Erläuterungen zum Material für die Prüfung

Um die Lehrkräfte dabei zu unterstützen, für die mündliche Prüfung Aufgabenstellungen entsprechend der von ihren Schülerinnen und Schülern geforderten Niveaustufen und der im Rahmenlehrplan vorgegebenen Themen und Inhalte vorzubereiten und die Prüfungsleistung entsprechend zu bewerten, bietet diese Handreichung folgendes Material:

- Es gibt pro Fremdsprache **zwei** Beispielaufgaben, je eine für die Bildungsgänge EBR und FOR (Niveaustufe G) und eine für die Prüfung am Gymnasium (Niveaustufe H).
- Es gibt für jeden Bildungsgang ein Kriterienraster.

Prüfung EBR an Ober- und Gesamtschulen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eine Aufgabe auf Niveaustufe G und werden mit dem EBR-Kriterienraster bewertet.

Prüfung FOR an Ober- und Gesamtschulen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eine Aufgabe auf Niveaustufe G und werden mit dem FOR-Kriterienraster bewertet.

Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 am Gymnasium

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eine Aufgabe auf Niveaustufe H und werden mit dem Kriterienraster für das Gymnasium bewertet.

---

[4] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Hrsg., 2024. Rahmenlehrplan Jahrgangsstufe 1– 10, Teil C, Moderne Fremdsprachen, Jahrgangsstufen 1– 10, Berlin, Potsdam, S. 30. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Mod_Fremdsprachen_2025_01_28.pdf

4 Ablauf der mündlichen Prüfung

In der mündlichen Gruppenprüfung weisen die Prüflinge fremdsprachliche Handlungsfähigkeit nach, indem sie in der Prüfungssituation weitgehend spontan und realitätsnah kommunizieren. Die Prüfung besteht aus drei Teilen und umfasst insgesamt 15-20 Minuten.

Teil 1 (4-6 Min.): Mündliche Interaktion / Interview

Diese Phase dient dazu, den Prüflingen den Einstieg in das fremdsprachliche Gespräch zu erleichtern.
Den Prüflingen wird in einem kurzen Gespräch mit der/dem Prüfenden Gelegenheit gegeben, auf Fragen nach einfachen Informationen zu ihrer Person zu reagieren und ggf. selbst einem der anderen Prüflinge eine Frage zu stellen.
Sie sollen in der Lage sein, zu Aspekten des Themenfelds Individuum und Lebenswelt im Rahmenlehrplan Auskunft zu geben, wie z. B.

- die eigene Biografie
- Familie und Freunde
- der Wohnort
- Interessen, Hobbys, Aktivitäten.

Teil 2 (5–7 Min.): Mündliche Produktion

Im zweiten Teil der Gruppenprüfung erhält nacheinander jeder Prüfling einen Sprechanlass, zu dem sie/er sich zusammenhängend äußert. Der Sprechanlass ergibt sich über einen offenen Impuls (z. B. Foto, Zeichnung, Cartoon, ggf. mit Sprechblasen, Unter- oder Überschriften). Dadurch erhöht sich die Zeitvorgabe im Vergleich zu Teil 1. Die einzelnen Prüflinge erhalten unterschiedliche Impulse, die aber in einem thematischen Zusammenhang stehen.

Teil 3 (6-7 Min.): Mündliche Interaktion

Ausgehend vom Thema der Sprechimpulse in Teil 2 tauschen die Prüflinge mithilfe einer Aufgabenstellung / eines Gesprächsimpulses ihre Gedanken aus; sie diskutieren, führen Problemlösungen herbei oder gestalten ein kleines Rollenspiel.

5 Hinweise zur Durchführung

- Die Gruppengröße kann bis zu vier Schülerinnen und Schüler umfassen.
- Sollte sich nur eine Schülerin / ein Schüler für die Prüfung melden, so kann diese wie vorgesehen unter freiwilliger Beteiligung einer nicht zu bewertenden Gesprächspartnerin / eines nicht zu bewertenden Gesprächspartners durchgeführt werden.
- Die Dauer der Gruppenprüfung liegt, je nach Gruppengröße, zwischen 15 und 20 Minuten.
- Eine Aufgabenstellung darf während des gesamten Prüfungszeitraumes jeweils nur einmal für drei unmittelbar aufeinanderfolgende Prüfungen verwendet werden, wenn gewährleistet ist, dass die betroffenen Prüflinge zwischen den Prüfungen keinen Kontakt miteinander haben.
- Die für die Prüfung relevanten Themen und Inhalte sind im Rahmenlehrplan Teil C Moderne Fremdsprachen Jahrgangsstufen 1 – 10 in Kapitel 3 ausgewiesen.
- Eine Vorbereitungszeit gibt es nicht. Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in der Prüfungssituation spontan.

- Das Prüfungsgespräch ist zu protokollieren. Neben der Prüferin / dem Prüfer gehören dem Fachausschuss eine Protokollantin / ein Protokollant sowie, je nach Gruppengröße, eine Lehrkraft oder zwei weitere Lehrkräfte an.
- Für die Bewertung werden in diesem Dokument Kriterienraster zur Verfügung gestellt, in denen die zutreffenden Deskriptoren markiert werden können. Diese werden ergänzt durch ein Formular, in das die Prüfungsleistungen abschließend eingetragen werden.

6 Zur Auswahl von Bildern als Sprechanlass

- Bildimpulse können variieren (Fotos, Zeichnungen, Cartoons etc.).
- Auf eine gute Bildqualität (Größe, Auflösung, Kontraste) sollte geachtet werden.
- Farbige Bildimpulse sollten bevorzugt werden.
- Die Bilder sollten authentische Situationen zeigen und den Prüflingen keine Probleme beim Erfassen bereiten.
- Die Bilder sollten genügend zu beschreibende Details enthalten, aber nicht zu überladen sein. Geeignet sind handelnde Personen, offene Situationen, Stimmungen - alles, was zum Sprechen anregt.
- Die Bilder einer Prüfungsgruppe müssen sich thematisch aufeinander beziehen, jedoch auch hinreichend Unterschiede aufweisen. Dies schafft Kommunikationsanlässe unter den Prüflingen.
- Die Themen sollten dem Erfahrungshorizont der Prüflinge entsprechen. Abstrakte oder symbolische Bilder sind nicht geeignet.
- Bilder, die Gewalt, anstößige oder sehr persönliche Themen beinhalten, sind zu vermeiden.
- Bei Karikaturen ist zu bedenken, dass die darin enthaltene Ironie für Prüflinge dieser Altersgruppe häufig eine besondere Schwierigkeit darstellt.

7 Die Rolle der/des Prüfenden

- Es soll eine Sitzordnung hergestellt werden, in der die Prüflinge einander anschauen können und eine Gesprächsatmosphäre entstehen kann.
- Setzen Sie möglichst kurze und offene Impulse, die längere Interaktionsphasen der Prüflinge initiieren.
- Wiederholen Sie ggf. die Impulse.
- Stellen Sie nach Möglichkeit authentische Fragen, die jedoch kein Hintergrundwissen erfordern.
- Vermeiden Sie mehrdeutige, peinliche oder persönliche Fragen. Lassen Sie den Prüflingen Zeit, sich ggf. Bildimpulse kurz anzuschauen und ihre Gedanken zu ordnen.
- Halten Sie Ihren eigenen Redeanteil möglichst gering und helfen Sie nur in Ausnahmefällen durch zusätzliche Impulse.
- Unterbrechen, korrigieren, kommentieren und werten Sie die Äußerungen der Prüflinge nicht.
- Erinnern Sie ggf. die Prüflinge per Gestik daran, miteinander zu sprechen und nicht mit Ihnen.
- Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihre Rolle als Prüfende/Prüfender.
- Unmittelbar im Anschluss an jede mündliche Prüfung beraten Sie mit der protokollierenden Lehrkraft / den protokollierenden Lehrkräften über die Prüfungsleistung. Dazu machen Sie als Prüferin/Prüfer einen Bewertungsvorschlag, über den Sie unter Berücksichtigung der Aussagen des Protokolls beraten. Legen Sie anschließend mithilfe der Deskriptoren des Kriterienrasters eine Bewertung fest.

8 Die Rolle der Protokollantin / des Protokollanten

- Setzen Sie sich so, dass die Prüflinge nicht unmittelbar sehen können, was Sie schreiben.
- Protokollieren Sie das Prüfungsgespräch und notieren Sie ggf. von der Prüferin / dem Prüfer gegebene Hilfen.
- Greifen Sie nicht in das Prüfungsgeschehen ein.

9 Hinweise zur Bewertung

Das Kriterienraster beschreibt in Form einer Punkteskala die Kriterien

- Interaktion
- Inhalt/Kohärenz (in Bezug auf die Aufgabenstellung)
- Sprachliche Mittel
- Aussprache, Intonation und Flüssigkeit.

Die Gesamtnote der mündlichen Prüfung wird anhand der Notentabelle ermittelt.
Die abschließende Bewertung der Prüfungsleistung im Bereich Sprechen kann mit dem entsprechenden Formblatt dokumentiert werden.

10 Bewertungsraster

s. Seite 13-15

NAME DER SCHÜLERIN / DES SCHÜLERS: _____Kriterienraster P10 Gymnasium

Punkte ➔	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Interaktion	• souveräne sach-, situations- und adressatengerechte Gesprächsführung • flexibles Reagieren und initiatives Verhalten • direktes und konstruktives Eingehen auf Redebeiträge anderer und sich Einstellen auf die Gesprächspartner		• sach-, situations- und adressatengerechte Gesprächsführung • weitgehend initiatives Verhalten • direktes Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• Eröffnen, in Gang halten und Beenden eines Gespräches • gelegentlich initiatives Verhalten • im Wesentlichen Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• Schwierigkeiten, das Gespräch in Gang zu halten • kaum Initiative • nur geringfügiges Eingehen auf Redebeiträge anderer		• kaum Aufrechterhaltung des Gespräches • keine Initiative, nur Reagieren • kaum Eingehen auf andere		unangemessen
Inhalt/ Kohärenz (in Bezug auf die Aufgaben-stellung)	• durchgängig relevante, der Situation angemessene, überzeugend begründete und zielgerichtete Beiträge • klar strukturiert und zusammenhängend		• Beiträge relevant, der Situation angemessen, begründet und zielgerichtet • weitgehend klar strukturiert und zusammenhängend		• Beiträge im Wesent-lichen relevant und der Situation angemessen, wenig begründet • überwiegend strukturiert und zusammen-hängend, jedoch auch Einzelaussagen		• Beiträge wenig relevant bzw. redundant, kaum begründet • wenig strukturiert und überwiegend Einzelaussagen		• Beiträge bruchstückhaft und kaum relevant • häufig zusammenhanglos; mitunter nicht nachvollziehbar		unangemessen
Spektrum sprachlicher Mittel	• sichere Verwendung von abwechslungs-reichem und zutreffen-dem Wortschatz, zu-treffende Verwendung auch komplexerer sprachlicher Strukturen • gelegentliche Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht		• sichere Verwendung von zutreffendem Wortschatz und passenden sprach-lichen Strukturen, um Abwechslung bemüht • Fehler treten auf, stören die Kommunikation insgesamt nicht		• weitgehend sichere Verwendung von zutreffendem, einfachen Wortschatz und passenden sprachlichen Strukturen • Fehler beeinträchtigen die Kommunikation geringfügig		• eingeschränkter Wortschatz, sprachliche Strukturen unsicher • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation in Teilen		• Wortschatz und Repertoire an sprachlichen Strukturen sehr eingeschränkt • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation erheblich		unangemessen
Aussprache/ Intonation, Flüssigkeit	• klare Aussprache und weitgehend korrekte Intonation ermöglichen durchweg verständliche Äußerungen • flüssige, spontane Beiträge		• Aussprache und Intonation ermöglichen meist verständliche Äußerungen • weitgehend flüssige, spontane Beiträge		• Aussprache und Into-nation ermöglichen eine weitgehend störungs-freie Kommunikation • im Wesentlichen flüssige, spontane Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation führen wiederholt zu Kommunikations-störungen • wenig flüssige Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation behindern die Kommunikation wesentlich • stockende Beiträge		unangemessen

NAME DER SCHÜLERIN / DES SCHÜLERS: _____ Kriterienraster P10, Abschluss FOR

Punkte ➔	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Interaktion	• sach-, situations- und adressatengerechte Gesprächsführung • flexibles Reagieren, initiatives Verhalten • konstruktives Eingehen auf Redebeiträge anderer und sich Einstellen auf Gesprächspartner		• weitgehend sach-, situations- und adressatengerechte Gesprächsführung • weitgehend initiatives Verhalten • Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• in Gang halten des Gespräches bei routinemäßigen Gesprächsverläufen • gelegentlich initiatives Verhalten • im Wesentlichen Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• Schwierigkeiten, das Gespräch im Fluss zu halten • kaum Initiative • nur teilweises Eingehen auf Redebeiträge anderer		• kaum Aufrechterhaltung des Gespräches • keine Initiative, lediglich Reagieren • kaum Eingehen auf andere		unangemessen
Inhalt/ Kohärenz (in Bezug auf die Aufgaben-stellung)	• Beiträge durchgängig relevant, der Situation angemessen, begründet und zielgerichtet • klar strukturiert und zusammenhängend		• Beiträge relevant, der Situation angemessen, ansatzweise begründet und zielgerichtet • weitgehend klar strukturiert und zusammenhängend		• Beiträge im Wesentlichen relevant • überwiegend strukturiert, häufiger auch Einzelaussagen		• Beiträge wenig relevant bzw. redundant • wenig strukturiert, überwiegend Einzelaussagen		• Beiträge bruchstückhaft und kaum relevant • häufig zusammenhanglos, mitunter nicht nachvollziehbar		unangemessen
Spektrum sprachlicher Mittel	• sichere Verwendung von zutreffendem Wortschatz und sprachlichen Strukturen • gelegentliche Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht		• überwiegend sichere Verwendung von zutreffendem, einfachen Wortschatz und einfachen sprachlichen Strukturen • Fehler treten auf, stören die Kommunikation insgesamt nicht		• Im Wesentlichen sichere Verwendung von zutreffendem, einfachen Wortschatz und einfachen sprachlichen Strukturen • Fehler beeinträchtigen die Kommunikation geringfügig		• eingeschränkter Wortschatz und unsichere Verwendung selbst einfacher sprachlicher Strukturen • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation in Teilen		• Wortschatz und Repertoire an sprachlichen Strukturen sehr eingeschränkt • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation erheblich		unangemessen
Aussprache/ Intonation, Flüssigkeit	• klare Aussprache und weitgehend korrekte Intonation ermöglichen durchweg verständliche Äußerungen • flüssige, spontane Beiträge		• Aussprache und Intonation ermöglichen meist verständliche Beiträge • weitgehend flüssige, spontane Beiträge		• Aussprache und Intonation ermöglichen eine weitgehend störungsfreie Kommunikation • im Wesentlichen flüssige, spontane Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation führen wiederholt zu Kommunikations-störungen • wenige flüssige Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation behindern die Kommunikation wesentlich • Beiträge stockend		unangemessen

NAME DER SCHÜLERIN / DES SCHÜLERS: _____ Kriterienraster P10, Abschluss EBR

Punkte ➔	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Interaktion	• Eröffnen, in Gang halten und Beenden des Gesprächs in routinemäßigen Situationen • initiatives Verhalten • Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• in Gang halten des Gesprächs bei routinemäßigen Gesprächsverläufen • weitgehend initiatives Verhalten • im Wesentlichen Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• gelegentliche Schwierigkeiten das Gespräch in Gang zu halten • eingeschränkt initiatives Verhalten • nur teilweises Eingehen auf Redebeiträge der Gesprächspartner		• vermehrte Schwierigkeiten, das Gespräch in Gang zu halten • wenig initiatives Verhalten, zunehmend nonverbales Reagieren • nur geringfügiges Eingehen auf andere		• kaum Aufrechterhaltung von Gesprächen • kaum initiatives Verhalten, überwiegend nonverbales Reagieren • kein Eingehen auf andere		unangemessen
Inhalt/ Kohärenz (in Bezug auf die Aufgaben-stellung)	• Beiträge relevant, der Situation angemessen • zusammenhängend		• Beiträge weitgehend relevant, der Situation angemessen • überwiegend zusammenhängend		• Beiträge im Wesentlichen relevant und der Situation angemessen • häufiger auch Einzelaussagen		• Beiträge wenig relevant bzw. redundant • überwiegend Einzelaussagen		• bruchstückhafte und kaum relevante Beiträge • häufig zusammenhanglos, mitunter nicht nachvollziehbar		unangemessen
Spektrum sprachlicher Mittel	• sichere Verwendung von einfachem, geläufigem, zutreffendem Wortschatz und einfachen sprachlichen Strukturen • Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht		• überwiegend sichere Verwendung von ein-fachem, geläufi-gem, zutreffendem Wort-schatz und einfachen sprachlichen Strukturen • Fehler treten auf, beeinträchtigen die Kommunikation insgesamt nicht		• teilweise eingeschränkter Wortschatz, einfache sprachliche Strukturen teilweise unsicher • Fehler beeinträchtigen die Kommunikation geringfügig		• eingeschränkter Wortschatz, einfache sprachliche Mittel unsicher • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation in Teilen		• sehr eingeschränktes Repertoire an Wortschatz und einfachen sprachlichen Mitteln • häufige Fehler beeinträchtigen die Kommunikation erheblich		unangemessen
Aussprache/ Intonation, Flüssigkeit	• Aussprache und Intonation ermöglichen weitgehend verständliche Beiträge • weitgehend flüssige, spontane Beiträge		• Aussprache und Intonation ermöglichen überwiegend störungsfreie Kommunikation • im Wesentlichen flüssige, spontane Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation führen zu gelegentlichen Kommunikations-störungen • manchmal stockende Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation führen wiederholt zu Kommunikations-störungen • häufig stockende Beiträge		• fehlerhafte Aussprache und Intonation behindern die Kommunikation wesentlich • durchgehend stockende Beiträge		unangemessen

11 Erläuterung der Kriterien

Bereich	In den Rastern verwendet	Erläuterung der Kriterien
Interaktion Präsentation + Diskussion	• sach-, situations- und adressaten-gerechte Gesprächsführung bzw. Präsentation • flexibles Reagieren, initiatives Verhalten • konstruktives Eingehen auf Redebeiträge anderer und sich Einstellen auf Gesprächspartner	**Situations- und adressatengerecht** bezieht sich auf den in der Aufgabenstellung vorgegebenen Gesprächsanlass. **Flexibel** ist das Gesprächsverhalten dann**,** wenn im Gesprächsverlauf spontan reagiert werden kann. **Initiativ** heißt, dass die Kommunikation aufrechterhalten wird, neue Ideen eingebracht werden, jedoch auch den anderen Prüflingen Gelegenheit eingeräumt wird, sich zu äußern. **Konstruktives Eingehen** beschreibt die Fähigkeit, inhaltlich auf einen in der Gruppe geäußerten Gedanken zu reagieren. **Die Interaktion** wird gestützt durch gesprächssteuernde Redemittel im monologischen und dialogischen Sprechen und durch non-verbales Verhalten**.**
Inhalt/Ko-härenz (in Bezug auf Aufgaben-stellung)	• Beiträge relevant, der Situation angemessen, begründet und zielgerichtet • klar strukturiert und zusammenhängend	In der Präsentation wird der visuelle Impuls systematisch unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung beschrieben, d.h., es wird eine Auswahl der relevanten Bildelemente getroffen und das Bild kommentiert bzw. interpretiert. In der Diskussion wird die eigene Meinung formuliert und nachvollziehbar begründet.
Spektrum sprachlicher Mittel	• Verwendung von abwechslungsreichem und zutreffendem Wortschatz • zutreffende Anwendung von geläufigen und vereinzelt komplexen sprachlichen Strukturen • Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht	Unter **zutreffendem Wortschatz** ist zu verstehen, dass das Vokabular zu Alltagsthemen bzw. zu Themen, die mit eigenen Interessen oder vorbereiteten Sachgebieten zusammenhängen, zur Verfügung steht und entsprechend treffsicher angewendet werden kann. Dazu gehört auch die Anwendung von Strategien wie z. B. Paraphrasierung. Mit **abwechslungsreichem Wortschatz** wird die Fähigkeit beschrieben, alternative Formulierungen zu verwenden. Mit **zutreffender Anwendung** von sprachlichen Strukturen ist gemeint, dass sprachliche Strukturen passend zur Redeabsicht ausgewählt und verwendet werden. Die zutreffende Anwendung der sprachlichen Strukturen berücksichtigt, dass die mündliche Norm in Bezug auf die grammatikalische Korrektheit wesentlich toleranter ist als die schriftliche. Repetitionen, Parataxen, unvollständige Sätze, Verwendung spezifischer Konnektoren und Interjektionen sind z.B. Zeichen der Mündlichkeit. Auch können durch spontanes Sprechen entstandene **sprachliche Fehler** selbstständig erkannt und korrigiert werden.
Aussprache, Intonation, Flüssigkeit	• Aussprache und Intonation ermöglichen Verständlichkeit • flüssige, spontane Beiträge	**Aussprache und Intonation** orientieren sich an einer Variation der Fremdsprache, an typischen Intonationsmustern der Fremdsprache und unterstützen insgesamt die Verständlichkeit. Ein Einfluss der Familiensprache kann wahrnehmbar sein. Unter **flüssig** ist zu verstehen, dass der Redefluss nicht stockt oder abbricht, es sei denn, entsprechende Redemittel kündigen Denkpausen o. Ä. an. Ein individueller Redestil kann wahrnehmbar sein. **Spontan** bedeutet, dass keine vorher gelernten Texte oder Textbausteine dargeboten werden, sondern aus der Situation heraus formuliert wird.

12 Beispielaufgaben

Per Mausklick gelangen Sie zu der jeweiligen Beispielaufgabe:

- Englisch: EBR/FOR Gymnasium
- Französisch: EBR/FOR Gymnasium
- Spanisch: EBR/FOR Gymnasium
- Russisch: EBR/FOR Gymnasium
- Polnisch: EBR/FOR Gymnasium

13 Formblatt zum Protokoll

s. Seite 18 - 19

14 Bewertung der Prüfungsleistung im Bereich Sprechen

s. Seite 20

Name und amtliche Bezeichnung der Schule

Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10
Schuljahr _____

Protokoll der mündlichen Prüfung

Name, Vorname
Klasse

Fach/Lernbereich:
☐ verpflichtende Prüfung ☐ freiwillige Zusatzprüfung

Mitglieder des Fachausschusses

Prüferin/Prüfer:
Protokollantin/Protokollant:
ggf. weitere Lehrkraft:
ggf. weitere Lehrkraft:

Prüfungszeit

Datum:	Prüfungsbeginn:	Prüfungsende:

Ergebnis (Angaben in Noten, in Gesamtschulen in Punkten und Noten)

Jahresnote	Ergebnis der mündlichen Prüfung	Abschlussnote

Begründung des Fachausschusses für die Bewertung
Für mündliche Fremdsprachenprüfung siehe auch Anlage

Zuhörende

Lehrkräfte, Lehramtskandidatinnen/Lehramtskandidaten
Vertreterinnen/Vertreter der Elternkonferenz der Schule, Schülerinnen/Schüler der Jahrgangsstufe 9 der Schule
Mitglieder des Prüfungsausschusses
Vertreterinnen/Vertreter der Schulaufsicht

Besondere Vorkommnisse

Anlagen zum Protokoll

- ☐ von der Protokollantin/dem Protokollanten angefertigtes Protokoll des Prüfungsverlaufes
- ☐ Aufgabenstellung (ggf. mit Material)
- ☐ vom Prüfling während der Vorbereitungszeit angefertigte Notizen
- ☐ weiteres:

Ort, Datum:	Prüferin/Prüfer

Begründung für die Bewertung der Prüfungsleistung in der mündlichen Fremdsprachenprüfung

NAME DER SCHÜLERIN / DES SCHÜLERS: _____

Bewertung der Prüfungsleistung im Bereich Sprechen

Einzelkriterien	Punkte
Interaktion	
Inhalt und Kohärenz (in Bezug auf Aufgabenstellung)	
Spektrum sprachlicher Mittel	
Aussprache/ Intonation/ Flüssigkeit	
Punkte insgesamt	
Gesamtnote	

Umrechnung der Punkte in Noten

Punkte	Prozente	Note
40 - 38	100 – 96	1
37 - 32	95 – 80	2
31 - 24	79 – 60	3
23 - 18	59 – 45	4
17 - 6	44 – 16	5
5 - 0	15 - 0	6

libra

Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung